

## Ordensgeschichtliche Rundschau.

(Schluß zu den bezüglichen Mitteilungen in Heft 1—2, 1910, S. 341—379.)

Die bisherige Redaktion der »Studien« erscheint mit dieser Rubrik zum letztenmale vor ihren Lesern. Auch dürfte dieselbe, nach dem Programme zu schließen, das der weiteren Fortsetzung der »Studien« als neue Folge unterlegt ist, überhaupt — wenigstens in vorliegender Form — in Zukunft nicht mehr in die »Studien« aufgenommen werden.

Zu unserer Entschuldigung gegenüber etwaigen Bemängelungen diene, daß wir diese »Rundschau« diesmal eiligst druckfertig herstellen mußten, ohne verschiedene uns zugesicherte Mitteilungen seitens unserer Korrespondenten abwarten zu können, um dem Erscheinen des ersten Heftes der »neuen Folge« reine Bahn zu machen.

Wir folgen abermals der bisher herkömmlichen Ordnung bei unserer Berichterstattung.

### A. Österreich-Ungarn.

a) **Admont.** (Hoher Besuch.) Am 4. November d. J. erschienen Ihre k. Hoheiten die Frauen Erzherzogin Maria Theresia und Erzherzogin Elisabeth in der hiesigen Stiftskirche, um dem vom P. Viktorin Berger gespielten Orgelkonzerte beizuwohnen. Die hohen Herrschaften wurden vom Abte, Prior und Stifftshofmeister am Kirchenportal empfangen und lauschten dann eine halbe Stunde den Tönen unseres neuen Orgelwerkes.

b) **Lambach.** (Personal-Veränderungen.) Am 18. Juli 1910 starb P. Benedikt Studener, Subprior und Pfarrvikar der Stiftspfarrre im 61. Lebensjahre. — P. Gregor Wöß, Forstadjunkt und Gesellenpräses wurde Pfarrvikar. — P. Maurus Hummer, Rentmeister und Direktor der Erzbruderschaft von der ewigen Anbetung wurde Subprior. — P. Berthold Wagner, Kooperator in Gunskirchen wurde Pfarrvikar in Neukirchen. — P. Gebhard Koppler, Pfarrvikar in Neukirchen, kam ins Stift und versieht von hier aus eine Dompredigerstelle in Linz. — P. Notker Faisthuber wurde Forstadjunkt und Aushilfspriester.

c) **St. Lambrecht.** Am 24. September d. J. war es das drittemal, daß Se. Majestät Kaiser Franz Josef von Österreich den altberühmten Wallfahrtsort Mariazell in Steiermark besuchte. In der Gnadenkirche wohnte Se. Majestät einer hl. Messe bei, die Prälat Severin Kalcher von St. Lambrecht las, besichtigte hernach die Schatzkammer und nahm in der Prälatur das Diner ein. — Der hochw'ste Herr Abt S. Kalcher wurde anlässlich des Kaiserbesuches in Mariazell von Sr. Majestät durch Übersendung eines kostbaren Pektorales ausgezeichnet. Wie verlautet, hat der Kaiser auch für Mariazell eine neue große Orgel gestiftet.

d) **Marienberg.** Der hochw'ste Herr Abt und Prälat des Stiftes Dr. Leo Maria Treuinfels feierte am 13. Juli d. J. sein 25jähr. Abtjubiläum. — Am 2. Oktober d. J. feierte der hochw. P. Wolfgang Pöll in seiner Heimatgemeinde Mals seine feierliche Primiz.

e) **Raigern.** Die neue große pneumatische Orgel in der Stiftskirche, erbaut von der Firma Gebrüder Paštika in Prag-Žižkov, wurde bereits Ende des Jahres 1909 fertiggestellt. Am 18. Februar 1910 wurde dieselbe vom hochw'rdigsten Herrn Albanus Schachleiter, O. S. B., Abt des königl. Stiftes

Emaus in Prag, Orgelbaureferenten der k. k. Statthalterei in Böhmen genau und eingehend geprüft, und nach jeder Richtung hin als ein ganz vorzügliches Orgelwerk anerkannt. Gleichzeitig hat derselbe Orgelbauer auch die Reparaturen, oder besser gesagt die Neuaufstellung der kl. Orgel im Stiftschore vor kurzem durchgeführt und zwar gleichfalls zur vollsten Zufriedenheit. — Eine ausführliche Beschreibung beider Orgeln mit historischer Unterlage brachte die „Gregorianische Rundschau“ Nr. 7 und 8 1910, vom Redakteur d. Bl.

f) **Wien.** Im Schotten-Stifte feierte am 19. November d. J. der im 84. Lebensjahre stehende Hofprediger P. Klemens Kickh sein brillantes Priesterjubiläum. — Am 25. Juli 1911 feiert der hochw. P. Hugo Mareta ebenfalls sein 60jähriges Priesterjubiläum.

g) **Abteitouren in Niederösterreich.** In London werden seit einigen Jahren Rundreisetouren nach Nord-England zur Besichtigung der aus der katholischen Zeit stammenden Kathedralen veranstaltet. Diese Exkursionen erfreuen sich namentlich bei den amerikanischen Reisenden einer ganz besonderen Beliebtheit. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien versucht es nun, solche Abteitouren auch in unserem Kronlande einzubürgern, und veranstaltete während der Jagdausstellungssaison unter kundiger Führung Fremdenausflüge nach den geschichtlich und baulich hochinteressanten Stiften und Abteien Niederösterreichs. Der Verband hat bereits von den Stiftskonventen Göttweig, Klosterneuburg, Lilienfeld, Melk und Seitenstetten die Bewilligung zur Veranstaltung solcher Abteitouren erhalten, welche zur Zeit, wo wir dies schreiben, auch schon größtenteils durchgeführt wurden und worüber die Zeitungsblätter — in gleicher Weise wie die Kunstschätze, so auch die Gastfreundschaft der einzelnen Klöster lobend hervorhebend — mehr oder weniger ausführliche Berichte brachten.

## B. Deutschland.

### 1. Bayern.

a) **Metten.** Über die Festfeier zu Ehren der Beatifikation des seligen Utto in Metten liegt uns nachfolgender Originalbericht vom hochw. Herrn P. Wunibald Götz O. S. B. von Metten vor:

Um die Mitte des 8. Jahrhunderts lebte auf dem Edelsitze Michaelsbuch, auf dem rechten Ufer der Donau 2 Stunden vom jetzigen Kloster Metten entfernt, der fromme Adelige Gamelbert, der zugleich als Pfarrherr mit echt priesterlichem Eifer die Herde des Herrn in der Umgebung weidete. Als der von den Gläubigen hochverehrte Gottesmann seinen Tod heransehen sah, setzte er als Erben seiner Güter und als Nachfolger im geistlichen Amte sein Patenkind Utto ein. Nachdem Utto als Seelsorger jahrelang reichen Segen verbreitet hatte, zog er sich, dem Rufe des Herrn folgend, auf das linke Donauufer zurück und gründete dort um 790 mit den von Gamelbert ererbten Gütern das Kloster Metten,<sup>1)</sup> das nach wechselvollen Geschicken heute, 8 Dezennien nach seinem Wiederaufleben aus dem durch die Säkularisation von 1803 gewaltsam herbeigeführten Todesschlummer, kraftvoller und angesehener dasteht als in irgend einem Jahrhundert seines 1. Säkulums.

<sup>1)</sup> Die früher fast allgemeine Annahme, daß Karl der Große der eigentliche Stifter des Klosters sei, hat P. Bernhard Ponschab auf Grund eingehendster Forschungen als unhaltbar dargetan. Kaiser Karl stellte dem jungen Kloster lediglich einen Schutzbrief aus und schenkte ihm den sog. Teisnacherforst im bayr. Walde.

Utto und Gamelbert wurden schon bei ihrem Hingange vom Volke als Heilige verehrt und ihr Todestag, 3. Okt. bzw. 17. Jan., wurde seit unvordenklichen Zeiten durch eine kirchliche Feier ausgezeichnet. Eine Gutheißung dieser Feier durch die oberste kirchliche Behörde wurde von Metten aus für Utto schon 1635 angestrebt. Die Vorarbeiten für den abschließenden Beatifikationsprozeß beider Seligen wurden 1896 durch Abt Dr. Benedikt Braummüller († 1898) begonnen. Unter seinem Nachfolger Dr. Leo Mergel als Postulator Causae wurde von 1899 bis 1902 der Prozeß an der bischöflichen Kurie in Regensburg geführt. Daran schloß sich der apostolische Prozeß in Rom, als dessen erfreuliches Endresultat ein Dekret vom 25. August 1909 die kirchliche Gutheißung des Kultes der seligen Utto und Gamelbert aussprach.<sup>2)</sup> Durch ein weiteres Dekret der Ritenkongregation vom 19. April 1910 wurde eine eigene Messe und ein Offizium zu Ehren der beiden Seligen approbiert.

Um die Beatifikation des Stifters und 1. Abtes von Metten würdig begehen zu können, war heuer für die ersten 3 Tage des Monats Oktober ein feierliches Triduum anberaumt worden, wozu von Rom durch Vermittlung des Hochwürdigsten Abtprimas für jeden der 3 Tage eine feierliche Votivmesse zu Ehren des Seligen und für die an der Feier teilnehmenden Gläubigen ein vollkommener Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen gewährt wurde. Die Festfeier, die in der elfhundertjährigen Geschichte Mettens einzig dasteht, nahm in jeder Beziehung einen großartigen, überaus erhebenden Verlauf. Es fanden sich dazu ein drei Bischöfe: Se. Exzellenz Dr. Antonius Ritter von Henle-Regensburg, Dr. Leo Ritter von Mergel-Eichstätt, Dr. Sigismund Frhr. von Ow-Felldorf-Passau; dazu die Hochwürdigsten Äbte: Gregor Danner von St. Bonifaz-München, Präses der bayr. Benediktinerkongregation, Rupert Metzleitner-Scheyern, Willibald Wolfsteiner-Ettal, Sigisbert Liebert-Schäftlarn, Norbert Weber-St. Ottilien, Alban Schachleiter-Emaus bei Prag; die Hochwürdigsten Prioren: Maurus Thurnhuber-Ottobeuren, zugleich Vertreter des verhinderten Abtes Theobald Labhardt-St. Stephan in Augsburg, Maurus Weingart-Weltenburg, Cölestin Maier-Schweiklberg. Die durch den nachmaligen Erzabt Bonifaz Wimmer von Metten aus gegründete amerikanisch-kassinensische Benediktinerkongregation hatte als Vertreter gesandt P. Ambros Kolbeck, Theologieprofessor am Anselmianum in Rom. Weiterhin waren erschienen: Gräfin von Hohenthal und Bergen mit 2 Komtessen, erbl. Reichsrat Graf Preysing-Moos, Baron Moritz von Franckenstein-Vilshofen, Regierungsrat Ritter von Lenk-Deggen-dorf, geistl. Rat Lyzealprofessor Dr. Weber, Sachverständiger im bischöflichen Prozeß u. v. a.

Das Triduum wurde eingeleitet durch die am 30. September nachm. 1 Uhr vom Hochwürdigsten Abte Willibald Adam vorgenommene Erhebung und Verbringung der Reliquien des Seligen in einen neuen kunstvoll gearbeiteten Sarkophag aus dem Atelier der rühmlich bekannten Firma Leser in Straubing. Um 4 Uhr wurde in der Stiftskirche feierliche Reliquienprozession abgehalten, wobei der in Feuergold strahlende Schein von 4 Priestern in Dalmatika getragen und von den zahlreichen Teilnehmern zum erstenmal das herrliche Uttolied (gedichtet von P. Bonifaz Rauch, komponiert von P. Viktor Eder) gesungen wurde.

An den 3 folgenden Tagen fand vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Festpredigt und im Anschluß daran feierliches Pontifikalamt statt. Am 1. Oktober pre-

2) Aus diesem Anlasse sind 2 Schriften erschienen: 1. Die seligen Utto und Gamelbert. Von P. Bernhard Ponschab. VIII und 108 Seiten mit 15 Vollbildern. Kommissionsverlag von Pustet, Regensburg. Preis nach auswärts 1.40 Mk. — 2. Kloster Metten und seine Umgebung. Von P. Ildefons Poll. 111 Seiten. Selbstverlag des Klosters. Preis nach auswärts 50 Pf.

digte Abt Willibald von Ettal; er verbreitete sich unter Hinweis auf den sel. Utto über Wesen und Wert der Heiligkeit sowie über die Pflicht der Gläubigen, nach Heiligkeit zu streben. Am 2. Oktober, dem Rosenkranz-feste, bestieg die Kanzel Abt Rupert von Scheyern, der im Anschluß an die Rosenkranzgeheimnisse darlegte, wie wir nach dem Beispiele des sel. Utto die Nachfolge Jesu in Freud und Leid üben müssen, um dereinst auch an der Glorie des Heilandes teilnehmen zu können. Abt Gregor von München, der am Haupttage, dem Sterbetage des sel. Utto, die Festpredigt hielt, handelte unter Bezugnahme auf den Seligen von der „Geistesschmiede“, die der heilige Ordensstifter Benedikt errichtet hat, indem er das dreifache Feuer der Augen- und Fleischeslust und Hoffart des Lebens, das durch den dreifachen Wind der Welt, des Teufels und der menschlichen Begierlichkeit angefacht wird, durch das dreifache Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams zu ersticken bemüht ist. Das christliche Volk, das am Morgen des Beichtstühle umlagerte, lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den begeisterten, tiefdurchdachten und hinreißenden Worten der hohen Redner. Das hochfeierliche Pontifikalamt zelebrierte am 1. Tage Bischof Leo, am 2. Tage Bischof Sigismund, am 3. Tage Bischof Antonius. Zum Schlußsegen wurde dabei jedesmal der noch vorhandene Hirtenstab des sel. Utto benützt.

Den Glanzpunkt der ganzen Festfeier bildete zweifellos die am 2. Okt. nachm. unternommene Wallfahrt zu der eine halbe Stunde von Metten entfernten, reizend gelegenen Waldkapelle Uttobrunn, wo nach der Legende der Selige längere Zeit als Einsiedler gelebt und durch sein Gebet eine jetzt noch sprudelnde Quelle hervorgerufen hat, deren Wasser nachweisbar vielen Kranken Heilung brachte. Es war ein überwältigender Anblick, die etwa 1200 Teilnehmer zählende Pilgerschar, darunter sämtliche anwesende Prälaten und sonstige hohe Gäste, die Konventualen und bischöflichen Seminaristen in Chorröcken, die Mädchen und Jungfrauen in weißen Kleidern, auf dem idyllischen Wege bei prächtigstem Wetter laut betend und singend dahin ziehen zu sehen. An diese hehre Stimmung, die nach der Ankunft in Uttobrunn noch erhöht wurde durch die herrlichen Weisen des neuen Uttoliedes, die so feierlich im stillen Walde widerhallten, knüpfte Bischof Leo sinnig an, als er in einer markigen Ansprache voll zündender Begeisterung des Christen Erdenwallen mit der soeben geschauten imposanten Prozession verglich. Auf dem Felsenboden des katholischen Glaubens, unter demütigem Gebet und geduldiger Ertragung so mancher Mühsal müssen wir unsere irdische Pilgerfahrt machen, uns im Bußgerichte immer wieder reinigend vom Staube und Schmutze der Sünde, uns oftmals, wenn nicht täglich stärkend mit dem Brote des Lebens, bis wir endlich am ersehnten Ziele in der ewigen Heimat anlangen. Man konnte es dem Hochwürdigsten Herrn, der als Abt von Metten am Beatifikationsprozeß so hervorragenden Anteil genommen, recht deutlich ansehen, wie es ihm ein Herzensbedürfnis war, dem Seligen öffentlich seine Verehrung zu bezeigen und ihm zu danken für glückliche Rettung aus lebensgefährlicher Krankheit (Typhus) vor 10 Jahren. Nach dieser tiefergreifenden Ansprache wurde die lauretanische Litanei gebetet und das neue nach Text wie Melodie gleich schöne Lied zu Ehren des sel. Gamelbert gesungen. Unter dem Geläute der Glocken, unter Gebeten und Gesängen erfolgte sodann der Rückzug zur Stiftskirche.

Der Studentenchor, der unter Leitung seines Dirigenten P. Viktor Eder zur Hebung der Andacht bei den kirchlichen Feierlichkeiten schon Vorzügliches geleistet, brachte am letzten Tage während des Festmahles die Laudes Hincmari zum Vortrag. Nachmittag fand Festkonzert statt. Rhetorik, Poesie und Musik boten da recht schätzbare Gaben, wofür Se. Exzellenz, Bischof Antonius vor den versammelten Gästen Worte warmer Anerkennung aussprach.

Verrauscht sind nun die herrlichen, für Metten unvergeßlichen Gnaden- und Segenstag. Nie aber möge weichen des neuen Seligen Schutz von seiner Stiftung gemäß den Schlußversen des schönen Uttoliedes:

Mög' Dein Segen uns umschweben,  
Schütze Metten immerdar!

Für diesen Bericht dem Einsender herzlichst dankend, fügen wir hier eine Originalmitteilung aus Stift Scheyern bei, mit bestem Danke für dieselbe dem Übersender, dem hochw'sten P. Prior dieses Stiftes Stefan Kainz O. S. B.

b) **Scheyern.** Am 23. April hatte das Kloster die Freude, den neuen Erzbischof von München, Franz von Bettinger, zum erstenmale feierlich zu empfangen. Hochderselbe erteilte am 24. April in der Stiftskirche unter dem Pontifikalamt dem Fr. Emmerich Schaan die hl. Priesterweihe; es war die 1. Priesterweihe Sr. Exzellenz. Nachmittags nahm der hohe Gast die Huldigung der Zöglinge des erzbischöfl. Knabenseminars entgegen. Am 26. April war Firmung für das Dekanat Scheyern. P. Emmerich primizierte am 1. Mai in seiner Heimat Schweich bei Trier. Zum Namensfeste des H. H. Abtes kam der H. H. Abt-Praeses Gregor Danner von München als Gratulant zu Besuch. Am 28. April hielt Rmus bei den Redemptoristen in Gars aus Anlaß des St. Klemens Hofbauer-Triduums ein Pontifikalamt. An unserem größten Feste, Heilig-Kreuzfest (3. Mai), wurde heuer infolge vielen Regens die Prozession im Freien unmöglich gemacht. Festprediger war P. Prior Maurus Weingart von Weltenburg. Trotz der ungünstigen Witterung waren aber gleichwohl soviel Leute zusammengeströmt, daß auch in der Kirche keine Prozession stattfinden konnte. An der Pforte wurden bei 800 Messen abgegeben. Am Herz-Jesufest war Rmus zur Abhaltung des Festgottesdienstes nach Ettal geladen. Eingekleidet wurde am 17. Februar Laienbruder Michael Kapser; am 11. Juni legten einfache Profeß ab die Brüder Sturmius Wäckerle und Joachim Lichtenstern. — Am 1. September d. J. beehrte Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern das Kloster Scheyern mit seinem hohen Besuche.

Wir schließen hier an:

c) **St. Stephan in Augsburg.** Gnadenreiche, frohe Tage waren für das in den letzten 15 Jahren durch den Tod hart heimgesuchte Kloster der 1., 2. und 3. Oktober. An diesen Tagen erteilten Seine Bischöflichen Gnaden Dr. Maximilian von Lingg fünf Profeß-Klerikern in der Stiftskirche die drei höheren hl. Weihen. Am Sonntag empfing mit den Genannten auch ein Kleriker von St. Ottilien (Fr. Norbert Wüst) die hl. Weihe des Diakonats. Von den neugeweihten Priestern wird Pater Otmar Zetzl sein erstes hl. Meßopfer am 23. ds. in Landsberg, Pater Narziß König am 16. ds. in Ottobeuren, Pater Romuald Sauer am gleichen Tage in Augsburg, Pater Engelbert Hoh am 9. ds. in Neustadt a. M. und Pater Klemens Ammann am 9. ds. ebenfalls in Ottobeuren halten. Vivant sequentes!

d) **Ottobeuren,** 7. Sept. 1910. Se. Kgl. Hoh. Prinz Rupprecht hörte anlässlich seines Manöverbesuches heute nachmittag das von den hier auf Besuch weilenden Beuroner Mönchen gegebene Orgelkonzert in der Pfarrkirche an. In einstündigen Improvisationen brachten die beiden Tonkünstler auf der berühmten großen, leider teilweise ausbesserungsbedürftigen Orgel prächtige Weisen in selten gehörten Registermischungen zum Vortrag. Se. Kgl. Hoheit, die Generale und Offiziere sprachen den noch jungen Geistlichen Dank und rückhaltslose Anerkennung aus. — Am 9. Oktober feierte hier der hochw. Herr Pater Klemens Ammann und am 16. Oktober der hochw. Herr Pater Narzissus König das erste hl. Meßopfer.

e) **Schäftlarn.** Als Ergänzung zu unserem Berichte in Heft 1—2, S. 350 d. J. folgt hier ein Bericht über die glänzende Feier der Weihe des neuen Abtes dieses Klosters, den wir in Ermanglung einer Original-Mitteilung der Augsburgur Postzeitung entnommen haben.

Das so idyllisch im herrlichen Isartale liegende Pfarrdorf Unterschäftlarn hatte am 10. und 11. Juli 1910 seine großen Tage, galt es doch die Weihe des neuen Abtes, des bisherigen allgemein beliebten Priors des Klosters, Pater Sigisbert Liebert, in festlicher Weise zu begehen. In Jahrhunderten waren Gemeinde und Kloster eng verbunden und heute am Tage der Weihe des ersten Abtes sollte dies besonders bekundet werden. All die netten und zierlichen Anwesen der 350 Einwohner zählenden Gemeinde hatten sich in Festschmuck geworfen. Kränze, Girlanden, frisch duftend, schmückten die Häuserfronten, von deren Firsten Flaggen in bayerischen und päpstlichen Farben flatterten. Die Kirche hat sich besonders in Schmuck geworfen zu Ehren des Festtages und seiner hohen Gäste aus nah und fern. Böller krachen, festliches Geläute dringt durch Wald und Au, als am Vortage Se. Exz. der Hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Bettinger eintraf, um in festlicher Weise, empfangen vom ganzen Konvent, in das Kloster geleitet zu werden. Weitere Festgäste sind teils eingetroffen, teils werden sie im Laufe des heutigen Tages erwartet. Außer dem Erzbischof sind bereits eingetroffen und wohnen im Kloster der warmherzige Gönner des Ordens Reichsrat Frhr. von Cramet-Klett, Domkapitular Roth-Augsburg, die Äbte von Metten, Bonifaz, St. Stephan Augsburg, Scheyern, Ettal, Ottilien, die Priore von Weltenburg, Scheyern und St. Stephan, Msgr. Zipperer, Pater Plazidus Auracher, Pater Anton von Ottobeuren, Pater Plazidus von St. Bonifaz, dann die Schwester des neuen Abtes, eine Ordensfrau. Wenn wir uns aus dem Schluchtwege der Klosterkirche nähern, fällt uns ein mächtiger, baldachinartiger, von einer Krone überragter Triumphbogen ins Auge; er ist der Zugang zum Kloster und erstellte ihn wie die übrige Dekoration der Pater Norbert. In der Kirche sind vom Kunstmaler Emil Vogt gemalt die prachtvollen Wappen der Abteien von St. Bonifaz, von Schäftlarn und St. Stephan rechts des Hochaltars, der von Metten, Ettal, des selbständigen Priorats Weltenburg, an den Pfeilern vom Stammkloster Monte Cassino, Subiako, Scheyern und St. Ottilien, das ganze überragt ein Kronenbaldachin mit den Wappen des Papstes und des Benediktiner-Ordens, während nebst dem Hochaltar das Wappen des Erzbischofs Dr. von Bettinger prangt. — Zahlreiche Festgäste beleben die Ortschaft; abends 8 Uhr festliches Geläute, dann marschierten die Vereine und Feuerwehr mit Fackeln zum Klosterhof, wovon namens der Gemeinde Zimmermeister Bauer-Ebenhausen eine Festrede hielt, auf welche der neue Abt, der mit allen Ehrengästen der Ovation anwohnte, herzlich dankte. Als Abschluß erstrahlte inmitten der alten Baumbestände im Klosterhof ein mächtiges aus 400 Glühlampen gebildetes Transparent, das Papstwappen darstellend, darüber die Inschrift *Salva nos* (die Devise des neuen Abtes), darunter 11. VII. 1910.

## 2. Beuroner Kongregation.

Mit dem Hinweise auf unsere bezügliche Mitteilung in Heft 1—2, 1910, S. 350, lassen wir hier nachfolgende uns teils aus den zugekommenen Chroniken, teils aus Zeitungsberichten entnommene Mitteilungen folgen.

a) **Emaus in Prag.** In der ganzen musikalischen Welt hat der heuer im Benediktiner-Stifte Emaus stattgefundene kirchenmusikalische Kurs großes Aufsehen erregt und allgemein lobende Anerkennung gefunden. Über denselben bringen wir den vom Domvikar Könings in Münster i. W. in

der „Kölnischen Volkszeitung“ vom 26. August d. J. veröffentlichten Artikel mit einigen Kürzungen zum Abdruck :

Seit dem großen internationalen Kongreß für gregorianischen Choralgesang im Jahre 1905 zu Straßburg ist auf kirchenmusikalischem Gebiete kein so bedeutsames Ereignis mehr in die Erscheinung getreten, wie der Kursus, der im königlichen Stifte Emaus in Prag vom 11. bis 20. August abgehalten wurde. Es war eine polyglotte, große Schar, die sich als Teilnehmer eingefunden hatten, Böhmen, Franzosen, Holländer, auch einige Reichsdeutsche. Dem Berufe nach waren es hauptsächlich Geistliche und Lehrer, jene beiden Stände, die in erster Linie berufen sind, dem Choralgesange Eingang in unsere Kirchen zu verschaffen. Sämtliche Unterweisungen wurden in deutscher und böhmischer Sprache gehalten. Der gegenwärtige Abt von Emaus, Alban Schachleiter, eine angenehme und imponierende Erscheinung, ist wohl wie keiner geeignet, den Einzug des gregorianischen Choral in alle katholischen Kirchen vorbereiten zu helfen. Schon als Knabe wirkte er im Mainzer Domchor zugleich mit dem jetzigen Bischofe von Mainz, Dr. Kirstein, unter Domkapellmeister Webers Dirigentenstab mit, zum Meister in der Tonkunst wie im Orgelspiel bildete er sich durch eingehende Studien auf dem Konservatorium in Leipzig aus. Nach seinem Eintritte in die Beuronener Kongregation versah der musikalisch hochgebildete und feinsinnige Mönch über ein Jahrzehnt das Amt eines Kantors im Emauser Konvent, nebenher hatte er auch häufig genug Gelegenheit, seine Meisterschaft im Orgelspiel auf jener großen herrlichen Orgel in Emaus zu zeigen, deren Erbauung zum größten Teile sein Werk ist. Vor zwei Jahren berief ihn das Vertrauen seiner Mitbrüder zum Nachfolger des in Gott ruhenden ehrwürdigen Altmeisters im Choral, Abt Dr. Benedikt Sauter.

Der Kursus hatte vor allem den Zweck, die Teilnehmer durch praktische Gesangsübungen in die neuen offiziellen Choralbücher (Editio Vaticana) einzuführen. Der Vortrag der neuen Gesänge erfordert vor allem ein ungemein feines rhythmisches Gefühl, das nur durch die persönliche Unterweisung eines Meisters im Choralgesange wie Abt Alban es ist, geweckt und entwickelt werden kann. Sein Vortrag des liturgischen Gesanges verrät modernen Geist, modernes Fühlen, alles archaische wird vermieden, historische Abhandlungen scheiden in den Unterweisungen vollständig aus. — „Audiendo discimus“ — „Durch Hören lernt man“, das gilt auch vom Choral. Die Kursusteilnehmer wohnten jeden Tag dem feierlichen Hochamte und der Vesper in Emaus an, bei welchen der Chor der frommen Mönche die Gesänge des Tages stets im gregorianischen Choral zum Vortrag bringt. Der Chor der Singknaben, die nur wenig theoretischen Unterricht im Choral erhalten, sang die schwierigsten Passagen im Graduale in so edlem und mannigfaltigem Rhythmus, mit so lieblicher und andächtiger Tongebung, daß nicht wenige Kursusteilnehmer voll Begeisterung und Verwunderung den Abt fragten : „Wie ist etwas Derartiges mit Knaben zu erreichen?“ „Unsere Buben lernen es von uns, von den Patres,“ so antwortete der Meister der Singknabenschaar mit freundlichem Lächeln. „Werden neue Buben eingestellt, so müssen sie die ersten vier Wochen beim Chor im Hochamte schweigen, dann singen sie leise mit, und so lernen sie es halt!“ — „Audiendo discimus“.

Unterweisungen in der Begleitung des Choral wurden vom Stiftsorganisten Max Springer gegeben. Daß Dr. Springer zu den begabtesten und hervorragendsten Orgelvirtuosen der Gegenwart gehört, bewies er durch die Vorführung einer Reihe von Orgelkompositionen aus alter und neuer Zeit auf dem herrlichen Orgelwerke in Emaus.

Der Kursus hatte auch noch einen anderen Zweck. Er sollte seine Teilnehmer auch bekannt machen mit einigen mehrstimmigen Gesangsstücken des Palestrinastiles. Die Leitung des Kursus hatte hierfür den Regensburger

Domchor gewonnen, der berühmt geworden ist durch seine wahrhaft muster-gültigen Aufführungen der alten Meister, deren Kompositionen sich eng an den gregorianischen Choral anlehnen. Da die Konstitutionen der Beuroner Mönche prinzipiell jeden anderen Gesang bei ihrem Gottesdienste als den Choral ausschließen, wurden die Gottesdienste mit mehrstimmigen Auf-führungen in der Ignatiuskirche gehalten. Dieselben wurden am ersten Tage eröffnet mit Palestrinas unsterblicher sechsstimmiger Missa Papae Marcelli, die noch immer den rocher de bronze für alle polyphone Kirchenmusik bildet. Drei Tage brachten bei Hochämtern und Vespern nicht weniger als 30 mehr-stimmige Kompositionen der klassischen Zeit, geordnet nach dem Kirchen-jahr, auch für einen Regensburger Domchor eine ganz respektable Leistung, die bei allen ungeteilte Anerkennung und aufrichtige Bewunderung fand. Tadellose Reinheit und bleibende Sicherheit der Intonation zeigte sich in allen Stimmen von Anfang bis zum Schlusse des langen Programms, die Vokalisation erschien anfangs etwas hart, doch gewöhnte man sich bald daran und erfreute sich an den schönen biegsamen Sopranen, die auch in hohen Lagen recht edel erklangen. Der Vortrag des Chorals war noch etwas steif und klang manchmal maniert, die Hauptstärke des Chores liegt jedenfalls im mehrstimmigen Gesang. Besonderer Dank gebührt dem Domkapellmeister Engelhard von Regensburg, der sich als ausgezeichneten Kenner der klas-sischen Polyphonie und meisterhaften Dirigenten gezeigt hat. Mit dem Dom-chor war auch Dr. Weinmann von Regensburg gekommen, der den Kurs-teilnehmern zwei Vorträge über alte Polyphonie und moderne Kirchen-musik hielt.

Der erste kirchenmusikalische Kursus in großem Stil zu Emaus ist seiner Aufgabe, den Teilnehmern ein ideales Bild des katholischen Gottesdienstes nach zwei verschiedenen Richtungen (gregorianischer Choral und Palestrina-stil) zu geben, vollkommen gerecht geworden. Noch nie ist klassische Poly-phonie und vatikanischer Choral zu gleicher Zeit in solcher Vollendung dar-geboten worden, wie es nur durch die Kräfte des berühmten Klosters Emaus und des Regensburger Domchores möglich war. Herzlicher Dank gebührt vor allem dem Abte Alban für alles, was er mit großer Energie und Auf-opferung, durch Unterweisungen und Belehrungen begeistert und begeistertend für das glückliche Zustandekommen des Kursus getan hat.

b) **Seckau.** Anschließend folgen Mitteilungen aus der uns abermals gütigst zugeschiedten *Chronik von Seckau*, umfassend die Zeit vom April bis September d. J.

Nach mehr denn zweimonatlicher Abwesenheit konnten wir am 4. Mai unsern Hochwürdigsten V. Abt wieder in unserer Mitte begrüßen. — Wir freuen uns, daß beide hochwürdigste Väter die ganze Reise so glücklich über-standen haben. In Rekreationen und Konferenzen kamen und kommen die zahlreichen Erlebnisse und Eindrücke, welche Rmus auf der Reise aus dem hl. Lande mitgenommen zur reichsten und anregendsten Verwertung. Zahl-reiche Ansichtskarten und Bilder illustrieren seine Erzählungen. — In er-höhter Festesfreude begingen wir das hl. Pfingstfest mit der lang entbehrten gottesdienstlichen Pracht. Nach dem Pontifikalamt gab Rmus den päpst-lichen Segen, dessen Spendung ihm der hl. Vater in der vor der Palästina-reise stattgehaltenen Audienz erlaubt hatte. — Tags darauf hielt Rmus auf Einladung der P. P. Redemptoristen in Leoben feierliches Pontifikalamt zur Feier des Centenars des hl. Klemens M. Hofbauer. Von dort begab sich Rmus zu unseren Mitbrüdern nach Graz und von da nach Klagenfurt, wo er die Gründungsfrage Ossiach in eine neue Bahn lenkte. Die Benediktiner vom Kinderfreund, Innsbruck, wollen das alte Erbe übernehmen. — In Graz unterzog sich unser R. P. Ildephons Munding dem Pfarrkonkurrexamen und bestand dasselbe in allen Fächern cum I. eminentia. — Am 25. Mai feierte unser lieber P. Basilius von Emaus sein silbernes Profestjubiläum. — Am

Fronleichnamstage nahm Rmus an einem Laienbrüderpostulanten die Fußwaschung vor und gab ihm als monastischen Patron den sel. Stifter unseres Klosters, Adalram von Waldeck. Kurz zuvor hatten zwei Laienbrüderkandidaten das hl. Ordenskleid erhalten, und acht Tage später, am Herz Jesufest legten die beiden Brüder Valentin und Pankraz im feierlichen Pontifikalamt die hl. Gelübde ab. Wir verdanken diese beiden tüchtigen Brüder der Hochherzigkeit Rmus V. Erzabtes und des lieben Mutterklosters. — Von Besuchern seien genannt jener des R. P. Hildebrand Bua, der nach vielen Jahren wieder unsere weltferne Abtei aufsuchte, und des gefeierten Redners und verdienten Förderers des kath. Preßvereins P. Kolb S. J. Er teilte sich mit dem gleichfalls vielgenannten P. Beißl und P. Leinger in die Maipredigten in Knittelfeld. — Vom 1.—3. Juli sowie vom 5.—7. August wurde in uns. Hochalmkirchlein (1815 m hoch) je ein feierl. Triduum gehalten mit Predigten und Ämtern, aus Anlaß des 250jähr. Bestehens. Unser hochw. Pfarrer hatte hiezu einen eigenen vollk. Ablaß von Rom erwirkt und ein kleines Wallfahrtsbüchlein verfaßt. Rmus V. Abt hielt beim 1. Triduum eine Pontifikalmesse und Predigt, während Rmus V. Erzabt das 2. Triduum durch eine Pontifikalmesse und kurze Ansprache verherrlichte. V. Erzabt hatte auch in zuvorkommendster Weise Jubiläumsbildchen anfertigen lassen. Die Teilnahme von Seiten der Gläubigen war trotz des teilweise sehr schlechten Wetters eine gute. Beim 1. Triduum war die Zahl der Pilger auf 4000 mit 600 hl. Kommunionen geschätzt. — Zu Anfang Juli kamen auch uns. Römer nacheinander zurück mit Ausnahme des R. P. Constantin. In ihrem Gefolge kehrten für längere oder kürzere Zeit R. P. Daniel Beur, R. P. Rudensind aus Monte Cava und Don Alfons aus Woolhampton bei uns ein. Auch unsere vielgeplagten Grazer Katecheten suchten abwechselnd Erholung in unserer wüργigen Höhenluft. Die größte Freude aber war für uns der Besuch des hochw. V. Erzabtes zum Zwecke der kanon. Visitation. Waren doch fast 2 Jahre vorüber seit seinem Abschied von hier. Am 22. Juli traf er bei wahrhaft festtägl. Wetter hier ein und wurde unter feierl. Geläute aller Glocken am Kirchenportale empfangen. Die Visitation selbst begann einige Tage später, erfuhr jedoch durch die Jahresprüfungen und die Schlußfeier der Oblaten sowie durch verschiedene Besuche von außen mannigfache Unterbrechung. Gleichwohl konnte Rmus V. Erzabt bei seiner lebendigen Frische und unvergleichlichen Arbeitskraft schon am 1. August den Recess vorlesen, und dann mit V. Abt nach Graz reisen, um den dortigen Mitbrüdern und vielen anderen Persönlichkeiten Besuche zu machen. — Daß Rmus V. Erzabt inmitten der Visitationsarbeiten auch an den Examina der Oblaten und an deren Schlußfeier teilnahm, gereichte den Schülern zu hoher Ehre und den Lehrern zur freudigen Genugtuung. Zeigte doch Rmus hiedurch sein lebhaftes Interesse an dem Gedeihen der Schule. V. Erzabt hat auch beim Schlußakt dieser seiner Gedeinnung in einer Ansprache direkten Ausdruck verliehen. Die diesjährige Schlußfeier trug noch in einer anderen Beziehung ein ganz eigenes Gepräge. — Unser lieber P. Subprior und Rektor Odo hielt nämlich mit Aufgebot seiner letzten Kraft eine längere Schlußrede, in der er einen Rückblick gab über seine 10 Rektoratsjahre und in rührenden Worten seine Segenswünsche für die Zukunft der Schule beifügte unter Hinweis auf sein baldiges Ende. Die Zeugnisresultate des letzten Jahres waren zum großen Troste R. P. Rektors und zur Freude der hochw. Väter recht gute. Dem hochw. V. Erzabt zu Ehren hatten unsere jungen Redner kurz zuvor eine rhetorische Debatte über das Studium der vielgeschmähten Mathematik veranstaltet. — Nur allzusehnell kam der Tag, da unser lieber Besuch uns verlassen mußte. Am 6. August trat V. Erzabt begleitet von dem innigsten Dank und den Segenswünschen der hiesigen Kommunität seine Heimreise an. — Das Namensfest unseres teuren hochw. Vaters feierten wir in einfach familiärer, aber herzlicher Weise. Unter den Gaben sah man Kirchenwäsche, einen neuen Abtstisch fürs Refektorium, einen von Bruder

Romuald modellierten Crucifixus, verschiedene literar. Arbeiten. Bei einer am Feste stattgehabten musik. Akademie war Rmus überrascht von der Leistungsfähigkeit seiner Kommunität auf diesem Gebiete. R. P. Suitbert hat es verstanden die latenten Kräfte zu einem wohlklingenden Orchester mit Chor und Solo zu vereinigen und durch einige auswärtige Hilfskräfte zu vervollständigen. — An Festgästen hat es auch nicht gefehlt, überhaupt war durch diese Zeit der Gastflügel immer gut besetzt. — Dafür hatten eine Reihe Patres draußen die verschiedensten Aushilfen zu leisten oder geschäftliche Reisen zu machen. Die RR. PP. Prior Hilarius und Willibrord hielten in Ettal, Goldenstein (Salzburg), Tettenweis und Gurk die heiligen Exerzitien. R. P. Maurus leitete für Lehrerinnen, R. P. Augustin für Studenten die hl. Übungen. R. P. Raphael hat in Bonifaziusinteressen am internationalen mar. Kongreß in Salzburg und am 7. österr. Katholikentag in Innsbruck teilgenommen. Die RR. PP. Bonifazius und Nepomuk (Em.), denen sich von Beuron R. P. Willibald anschloß, helfen auf längere Zeit unseren bedrängten Mitbrüdern in St. Paul (Kärnten) als Konviktspräfekten aus. — Im Laufe des Juli hatte das Noviziat sich eines Zuwachses zu erfreuen. Am 17. desselben wurde der Sohn des Wiener Universitätsprofessors Dr. Redlich als Chorpostulant eingekleidet. — Da Rmus durch seine Krankheit gehindert wurde, die vor Schulbeginn geplante Ämtererneuerung in der regelmäßigen Form vorzunehmen, ließ er in einer Kapitelsitzung am 9. September durch R. P. Prior die notwendig gewordenen Veränderungen mitteilen. Ihr zufolge trat an die Stelle des totkranken R. P. Subprior Odo R. P. Prior als Rektor der Oblatenschule. R. P. Ambrosius erhielt zu seinem Celleraramt noch die Ökonomie, wogegen er die Prokuratur an R. P. Hilarius abgab, der auch die Küche übernahm. R. P. Albert mußte die Kaplanei übernehmen an Stelle des R. P. Hildebrand, der für den nach Säben in Tirol berufenen R. P. Leo als Katechet nach Graz übersiedelte. Am Tage vor seiner Abreise ernannte Rmus für den inzwischen verstorbenen R. P. Odo den neuen Subprior in der Person des R. P. Hilarius. Am gleichen Tage durfte unser Fr. Hartmann seine feierl. Gelübde in die Hände des hochw. Vaters ablegen.

c) **Beuron.** Am 15. Juni d. J. wurde der dritte kirchenmusikalische Jahreskurs der St. Gregoriusgesellschaft zu Beuron beendet. Der Kurs war von 33 Teilnehmern besucht. Die schriftlichen Prüfungen fanden Anfangs Juni statt. Die Schlußprüfungen wurden am 13.—15. Juni abgehalten. — Am 13. November wurde Beuron durch den allerhöchsten Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. ausgezeichnet. Einen ausführlichen Bericht über diesen Festtag können wir leider, da die bezüglichen Artikel der Köln. Volkszeitung verspätet bei uns einlangten, nicht mehr bringen.  
Die Redaktion.

d) Eine der jüngsten Gründungen im Schoße der Benediktiner-Kongregation ist die der Abtei **St. Josef in Gerlève**. Der von dieser Abtei herausgegebenen Chronik vom April bis September 1910 entnehmen wir Folgendes:

In den ersten Tagen des April begannen unter den glücklichen Auspizien des Festes unseres heiligsten V. Benediktus die Arbeiten an unserem Bau wieder. — Am 8. empfing ein Chorpostulant das hl. Gewand. Die Ämtererneuerung am 17. brachte insofern eine Änderung, als Rmus V. Abt das Amt des Cellersars sich einstweilen selbst vorbehält. R. P. Corbinian wurde zum Prokurator ernannt, R. P. Leopold zum Zelator und Bibliothekar. — Vom 6.—9. und vom 24.—28. hielt R. B. Ponifaz in Haus-Hall Exerzitien, R. P. Prior solche für die Frauen der Herz Jesu-Pfarre in Münster. — R. P. Matthäus brachte 14 Tage in Maria-Laach zur Benutzung der Bibliothek zu. R. P. Fidelis begann am 28. für das Kapitel Dorsten nördlich der Lippe

in Hervest-Dorsten einen Choralinstruktionskurs, der von 50 Geistlichen und Lehrern besucht, mit je einer Übung wöchentlich, bis Ende Mai fortgesetzt wurde. — Am 6., wo in Werden die Feier des Ludgerijubiläums ihren Anfang nahm, begab sich Rmus Vater Abt dorthin, um an der Öffnung des Reliquenschreines und an der großen Prozession teilzunehmen und bei der Wallfahrt unserer Pfarrgemeinde Billerbeck das Pontifikalamt zu halten. Zu unserer größten Freude erhielt Rmus durch die Vermittlung Sr. Eminenz des H. Kardinals von Köln aus dessen Hand eine schöne, 8,4 cm große Reliquie, deren Ankunft wir durch ein Triduum feierten, das vor der auf dem Hochaltar. ausgestellten Reliquie gesungen wurde. — Vom 13.—17. hielt R. P. Prior in Heiligenstadt Exerzitien für etwa 180 Lehramtskandidatinnen. — In den letzten Tagen des Mai und den ersten des Juni hielt R. P. Bonifaz die Oblatenexerzitien. Zum 5. und 6. Juni haben wir zu verzeichnen die Anwesenheit des vielen Mitbrüdern bekannten Rietner Mattes, der von Steyl aus seinen alten geistigen Berater R. P. Prior besuchte. — Am 16. traf der hochwst. H. Abt von Maria-Laach zu kurzem Aufenthalte hier ein. — 28 Mann von der Vereinigung von Theologiestudierenden Unitas-Frisia in Münster besuchten am 17. unser Kloster. — Am 19. predigte R. P. Prior in Corvey. Am 24. begab sich auch Rmus dahin, um einige Tage dringend notwendige Erholung zu suchen und zugleich, was an dieser altherrwürdigen Stätte ruhmreichen Namens an Zeugen der Vergangenheit noch vorhanden ist, zu besichtigen. Am 28. kehrte er sehr befriedigt von da zurück. Am 29. kam R. P. Bertuin von Maredsous hier an, um einige Monate zur weiteren Ausbildung in der deutschen Sprache bei uns zuzubringen. — Am 3. Juli, dem Feste des kostb. Blutes, hielten wir nach einer Pontif.-Vesper feierliche Prozession mit der Liesborner Kreuzreliquie. Sie soll von jetzt an jedes Jahr an diesem Tage stattfinden, damit die Reliquie, wie sie in alter Zeit viel verehrt wurde, auch an ihrer jetzigen Stätte fleißige Verehrung finde. Sie soll auch, wenn größere Gruppen von Besuchern in unsere Klosterkirche kommen, in einer kleinen Volksandacht zur Verehrung ausgestellt werden. — Am 7. kehrte Fr. Chrysostomus wohlbehalten aus St. Anselm in die Ferien heim. — Am Schluß der letzten Chronik konnten wir noch berichten, daß an unserm Bau mit der Aufstellung des Dachstuhles begonnen wurde. Es entwickelte sich ein fleißiges Treiben der Zimmerleute, und rasch fügte sich Balken an Balken zum leicht und elegant gebauten, aber festen Dachstuhl. — Am 10. wurde ein Bruder in das Noviziat aufgenommen und erhielt den Namen des hl. Vitus, des Patrons von Corvey. — Vom 11.—13. hatten wir den Besuch des H. Pastors von Corvey, der sich die Erhaltung der noch vorhandenen Denkmäler der großen Abtei eifrig angelegen sein läßt. — Am 14. traf aus der Werkstätte des Kevelarer Meisters Vorveld das schon lange erwartete Kantorenpult ein, das ein echtes Kunstwerk und ein wahrer Schmuck unseres Gotteshauses geworden ist. — Am 22. feierten wir das 25jähr. Priesterjubiläum uns. hochw. H. P. Priors. Am Vorabende versammelten wir uns in der Bibliothek, wo Rmus V. Abt dem Jubilar seine und der ganzen klösterl. Familie Glückwünsche ausdrückte. Gesang, Musik und Vortrag von Gedichten, an denen sich das Noviziat mit einem lat. carmen festivum und mit trefflichen glattdeutschen Versen beteiligte, bildeten den Inhalt der Feier. Nachmittags reiste Rmus V. Abt nach Maria-Laach, um einige Tage der Erholung zu finden. Auch R. P. Magister brachte eine Woche zu gleichem Zwecke im gastl. Kloster am blauen See zu. — Am 3. August reisten die Italiener in ihre Heimat zurück. Die Dachdecker begannen ihre Arbeit und sind heute beinahe fertig. Gleichzeitig fanden sich auch die Wölber und Verputzer ein, um im Innern die Arbeit aufzunehmen. Es wird still um den Bau. Viel ist geschehen, viel bleibt noch übrig. — Es wird Rmus V. Abt noch große Mühe kosten, die Mittel zur inneren Ausstattung des Baues zu beschaffen. Möge Gott ihn die rechten Wege finden lassen. — Am 10. Aug. erhielt unser Frater Chrysostomus, der in Rom die Subdiakonatsweihe emp-

fangen hatte, in Münster aus der Hand des hochwst. H. Weihbischofes die Diakonatsweihe, zusammen mit den Alumnen des Priesterseminars, die zu Subdiakonen geweiht wurden. — Am 13. wurde ein Theologiestudierender von Innsbruck, ein Westfale aus Drensfurt, in das Noviziat aufgenommen und erhielt den hlst. V. Benediktus zum Patron. — Vom 14. bis 20. August hielt R. P. Prior Exerzitien bei den Schulschwestern von U. L. Frau in Essen. — Am 21., wo in unserer Diözese das Fest Mariä-Himmelfahrt gefeiert wurde, fand nach der Vesper eine Prozession zur Muttergottes-Statue mit Weihe an die Unbefleckte unter großer Beteiligung des Volkes statt. Da im Winter eine solche Feier nicht möglich ist, soll dieser Tag uns jährlich um die Muttergottes-Statue, die bekanntlich eine Stiftung zum Jubeljahr der unbell. Empfängnis ist, versammeln. Zum Hochamte am Assumptio besuchten St. Joseph Frau Gräfin Klemens von Galen, Prinzessin Salm-Dyck, Gräfin Hatzfeld und Baronin Dalwigk, die im Automobil von Münster eingetroffen waren. Um diese Zeit hatten wir die Freude, R. P. Norbert von Maria-Laach bei uns zu sehen, der eine Woche hier blieb. — R. P. Fidelio gab zweimal je 2 Tage Anweisungen für Choralgesang in Recklinghausen und hielt auf der Cäcilienversammlung in Watscheid einen Vortrag. — Große Freude bereitete uns der Besuch des R. P. Ursmar von Maredsous, der mehrere Tage bei uns weilte. Einige Tage vorher war Br. Eduard von Maredsous zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen. R. P. Bertuin von Maredsous, der circa 2 Monate bei uns zubrachte, um sich in der deutschen Sprache fortzubilden, verließ uns anfangs September, um sich nach Löwen zu begeben. — Am Feste Mariä Geburt legte Fr. Maurus seine hl. Gelübde ab. — Am 10. hielten wir das Requiem für den so früh verstorbenen R. P. Romuald von Beuron. — R. P. Cellerar Rafael von Maria-Laach brachte eine Woche bei uns zu und nahm in freundlichster Weise am Harmonium die Stelle unseres Organisten R. P. Bonifaz ein, der etwas Schonung bedurfte, die er vom 14.—27. in Maria-Laach fand. — Vom 22.—27. weilte R. P. Subprior in Corvey, um die Reliquienschätze der alten Abtei mit dem dortigen H. Pastor zu ordnen. — Da diesen Herbst endlich der Generalrezeß in unserer Verkoppelung ausgestellt werden soll, fanden in den letzten Wochen noch einige recht schwierige Verhandlungen statt; hoffen wir, daß diese seit 5 Jahren schwebende Angelegenheit in Frieden und zum allgemeinen Besten abgeschlossen werde. — Am 24. hielten wir das Requiem für R. P. Subprior Odo von Seckau. — R. P. Prior hielt in der letzten Septemberwoche Exerzitien für 120 Zöglinge des colleg. Ludgerianum in Münster, sodann den Franziskanerinnen in Freckenhorst und in Osnabrück Vorträge für die Rekruten. Zahlreich waren die Priester, die im August und September unsere Einsamkeit aufsuchten, um in der Stille geistlichen Übungen obzuliegen.

### C. Luxemburg.

Im vorigen Hefte brachten wir bereits die kurze Mitteilung, daß der Bau der neuen Benediktinerabtei Clerf in Luxemburg seiner Vollendung entgegengeht. Die nachfolgende Notiz ergänzt unsere kurze Mitteilung.

**Clerf.** Die neue Benediktiner-Abtei wird in Bälde von 60 Ordenskuten der Abtei Saint Maure sur Loire (Kongregation von Solesmes) bezogen werden, die seinerzeit aus Frankreich ausgewiesen wurden. Die auf etwa zwei Millionen Franken veranschlagten Kosten des Neubaus wurden von Wohltätern bestritten. Der vor Jahren begonnene und vom Architekten Klunge aus Dortmund ausgeführte Bau ist auf der Clerf nördlich überragenden Höhe errichtet, welche der nahen Grenzstation Uflingen zugewandt ist. Seitwärts liegt das Denkmal zu Ehren der im Kampfe gegen die Franzosen in den Jahren 1793—1798 gefallenen Luxemburger. Die Abtei und die mit derselben verbundene dreischiffige Kirche ist im romanischen Stil erbaut.

## D. Italien.

1. a) **Kolleg St. Anselm in Rom.** Der herkömmliche Bericht über das verflossene Schuljahr 1909—1910 im Kollegium, ist diesmal statt vom hochwürdigsten Herrn Abt-Primas, der sich bekanntlich auf seiner großen Reise durch Amerika befindet, vom Rektor des Kollegs, dem hochwürdigsten Herrn P. Prior Dr. Hartmann Strohsacker vom 4. Oktober d. J. aus Stift Göttweig gezeichnet. Denselben entnehmen wir, daß 13 Lectoren dozierten, darunter der obgenannte Rektor, 4 waren von Stift Seckau, 2 von Maredsous, je einer von Einsiedeln, Emaus in Prag, Beuron, Genua, St. Vincent und Conception (beide in Amerika).

Mitglieder der Kommission zur Erforschung der Vulgata waren 7 und zwar der hochw'ste Abt D. Aidanus Gasquet als Präses der Kommission, ferner Dr. Laurenz Janssens, tit. Abt und Sekretarius; Abt Ambros Amelli und je 1 Pater von Beuron, Maredsous und Solesmes.

An der histor. Akademie S. Gregor war je 1 Priester von Ligugé und Seckau; an der Academie pro Collectaneis S. C. EE. waren drei Patres beschäftigt.

Hörer der höheren Theologie zählte das Schuljahr 24, wovon 1 zum Doktor promoviert wurde; den einzelnen Klöstern nach waren drei Hörer von Maredsous; 2 von Maria-Laach; 1 Seckau; 1 Ettal; 1 Beuron; 1 Emaus in Prag; 1 Gerlève; 1 Merkelbeek; 1 Montecassino; 1 Genua; 1 Dourgne; 1 Bruges; 1 Chiari-Marseille; 1 Woolhampton; 1 Belmont; 1 Colleveille; 2 New-Nursia; 1 Rio de Janeiro; 1 von der Kongr. Georgiana und 1 weltlicher Kleriker.

Unter den 18 Hörern der kl. Theologie waren 2 von Seitenstetten, 1 Melk, 1 St. Paul in Kärnten, 1 Metten, 1 St. Bonifaz in München, 2 St. Ottilien, 1 Ettal, 1 Engelberg, 1 Maredsous, 1 Ramsgate, 1 Parma, 1 Atchison, 2 Cistercienser, 1 Olivetaner und 1 weltlicher Kleriker. — Das Jus. Can. zählte zusammen 5 Hörer.

Als Hörer der höheren Philosophie waren 14 inskribiert, darunter 2 von Beuron, 1 Einsiedeln, 1 Merkelbeek, 1 Cava, 1 Montevegine, 1 Pierre qui Vire, 1 Congr. Georgiana, 1 Camaldulenser. — Einer derselben erwarb sich das Doktorat.

Hörer der kleineren Philosophie waren 9, darunter 1 von Kremsmünster, 1 Göttweig, 1 St. Paul in Kärten, 2 New-Nursia, 3 Cist. u. 1 Olivetaner.

Über die Reise des hochw'sten Herrn Abt-Primas nach den Vereinigten Staaten Amerikas bringen wir an dieser Stelle einige wenige, aus diversen Zeitschriften und kl. Mitteilungen gesammelte Notizen.

b) Unmittelbar nach dem Feste Maria Himmelfahrt trat der hochw'ste Herr Abt-Primas Dom Hildebrand de Hemptinne seine Visitationsreise nach den Benediktinerklöstern in den Vereinigten Staaten an. Die Zeitschrift „Die Welt“, Nr. 25 vom 18. September d. J. brachte diesbezügl. die Notiz, der hochw'ste Herr habe in Bremen bereits zur Überfahrt nach Cherbourg den Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ vom Norddeutschen Lloyd benützt und sei auf demselben mit Sr. Exzellenz dem Grafen Andreas Szeptycki, Erzbischof der griechisch-kathol. Kirche in Lemberg zusammengetroffen, welcher auf der Fahrt zum eucharist. Kongresse in Montreal begriffen war. — Die weitere Notiz, der hochw'ste Herr Abt-Primas habe den Erzbischof auch dahin begleitet, ist jedenfalls irrig. Dasselbe Blatt bringt auch ein Gruppenbild, auf welchem die Person des Abt-Primas recht deutlich wiedergegeben ist.

Der hochw'ste Herr Abt-Primas weilte gegenwärtig im fernen Westen und wird Ende November d. J. in North-Carolina eintreffen.

2. **Rom.** a) Am 22. Mai d. J. wurde in der Kirche zu S. Ambrosius in Rom der p. t. Abt des Klosters S. Trinitatis zu Neu-Nursia, Titularbischof

von Doriles und apost. Vikar von Kimberly, D. Fulgentius Torres, in feierlicher Weise zum Bischofe geweiht. S. Em. Kardinal Hieronymus Gotti hat dieselbe unter Assistenz der hochw. HH. Msgr. Dominik Serafini, Erzbischof von Spoleto und Msgr. Viktor Corvaja, Tit.-Bischof von Tripolis, vorgenommen.

b) P. Petr. Bastien aus Maredsous wurde zum Direktor der „Acta S. Apostolicae Sedis“ und des Jahrbuches „Die katholische Hierarchie“ ernannt.

c) Über die Arbeiten in der Kommission für Revision der Vulgata berichtet die „Rivista storica benedettina“, daß dieselben rüstig fortschreiten, trotzdem die Schwierigkeiten der Aufgabe keine geringen sind.

In der letzten Zeit wurden die wichtigsten Manuskripte aus der Nationalbibliothek von Paris auf photographischem Wege in schwarzen und weißen Abzügen abgenommen und vervielfältigt und an die Mitglieder der Kommission verteilt.

3. **Nursia.** a) Bischof Msgr. Marini von Nursia hat beschlossen, jene Krypta zu restaurieren, in welcher der Tradition zufolge der hl. Benedikt und die hl. Scholastika geboren sein sollen. Der Bischof hatte zuvor dem hl. Vater darüber Bericht erstattet und von demselben einen sehr liebenswürdigen Brief erhalten. In dem päpstlichen Schreiben heißt es unter anderem: „Ihr Plan war mir ungemein angenehm, denn sowohl meine eigene Verehrung für den Vater und Gesetzgeber des berühmtesten aller Orden, wie auch für seine Schwester, die da in einer Heiligkeit voranleuchtete, betrachten wir als einen besonderen Schatz, der für die Umgebung der Geburtsstätte der Verehrungswürdigen von großer Bedeutung ist. Möge Euer Unternehmen vorwärts schreiten, was nicht nur Uns angenehm ist, sondern allen Freunden der Religion und Wissenschaft. Sie haben hiemit gut getan und können sich auf die größte Anteilnahme und Unterstützung verlassen, insbesondere in der Benediktiner-Familie“.

In eine Note bittet der „Messenger de Saint Benoît“ seine Leser Beiträge zu diesem Zwecke direkt an den genannten Bischof von Nursia gelangen zu lassen.

4. **Montecassino.** a) Der Direktor der Sternwarte in Montecassino, P. Bernhard Paoloni, hat einen neuen seismographischen Apparat erfunden, welcher die Dauer aller nacheinander folgenden Erdstöße verzeichnet, ohne daß das Uhrwerk durch dieselben zum Stehen gebracht würde.

b) Se. Exz. Msgr. Ambrosius Agius O. S. B., Erzbischof von Palmyra und apostolischer Delegat für die Philippinischen Inseln hat Montecassino am 8. April l. J. mit seinem Besuche beehrt. Tief gerührt erinnerte er sich der Zeit, wo er vor 32 Jahren als Kleriker zum erstenmal die heiligen Stätten besucht hatte. Ergreifend war auch seine Ansprache an die Kleriker und jüngeren Brüder, in welcher er das Leben der Missionäre auf den weltabgelegenen Inseln mit lebhaften Farben schilderte.

5. **Cava.** Zu unserem in Heft 1—2, Seite 371, 1910 der „Studien“ gebrachten ausführlichen Berichte über die Einführung des hochw. Herrn D. Angelo M. Ettinger als neu ernannten Abbas-Nullius von Cava fügen wir hier die kurze Notiz noch bei, daß derselbe am 19. März d. J. von Sr. Em. Kardinal Benjamin Cavicchioni unter Assistenz des hochw. Herrn Abt-Primas des Ordens und D. Gregor Diamare, Abt von Montecassino, zum Abte geweiht wurden. — Der Feier wohnten außerdem der Erzbischof von Amalfi Msgr. Bonito und andere hohe Würdenträger bei.

Nach einer uns von dem hochw. Herrn Abte gütigst übersandten Photographie, für welche wir hier noch ausdrücklich unseren Dank aussprechen, bringen wir in diesem Hefte auch sein bestgelungenes Porträt.

6. **Florenz.** Gegen Ende des Monates Mai d. J. fand in Florenz zu Ehren der hl. Umiltà von Vallombroso eine feierliche Oktav in Anwesenheit des Erzbischofs von Florenz Msgr. Mistrangeli, des Erzbischofs von Patras

Msgr. Velluti Zeti und Msgr. Vettori, Bischofs von Tivoli, sowie des Herrn Generalabtes der Vallombrosianer statt, wobei leider nicht verschwiegen werden kann, daß die Sozialisten, wie überall, auch hier das schöne friedliche Fest mit einem antikatholischen Meeting und diversen Schmähchriften zu stören suchten, was ihnen jedoch nicht gelang.

7. **Pontida** bei Bergamo. Nach 111 Jahren sind die Benediktiner von Pontida, welche einst dem berühmten Kloster von Cluny zugehört hatten und deren erster Abt der hl. Albert, ein Schüler des hl. Hugo gewesen war, wieder in ihren früheren Wohnsitz zurückgekehrt. Des Hauptverdienst hieran gebührt ihrem Präsidenten Abt P. Johannes del Papa. Am 15. Jänner 1910 wurden die Mönche, vorläufig bloß 5 an der Zahl, 3 Priester und 2 Laienbrüder, durch Msgr. Radini-Tedeschi, Bischof von Bergamo feierlich in ihren Wohnsitz eingeführt. Prior der Kommunität ist P. Rafael del Papa, welcher gleichzeitig vom H. Bischof als Pfarrer investiert wurde. — Der Enthusiasmus der tausendköpfigen Menge, welche die Priester mit lauten Eviva's willkommen hieß, beweist, wie sehr dieses Ereignis den Bedürfnissen des Volkes selbst entgegenkommt. Zu dem Zwecke, das Stift in den gehörigen Stand versetzen zu können, haben sich gleich zwei Komitees gebildet, eines in Mailand, das andere in Bergamo, welche durch Sammeln von Beiträgen für die nötigen Subsistenzmittel des Klosters und für die Restaurierungsarbeiten an Kirche und Konvent aufzukommen beabsichtigen.

8. **Perugia**. Msgr. Beda Cardinale O. S. B., apostolischer Delegat von Perugia, ist zum Tit.-Erzbischof von Laodicea ernannt worden.

9. **Montevergine**. a) Am 8. September d. J. ist am hiesigen Stifte die 600jährige Gedenkfeier der Übertragung des uralten byzantinischen Marienbildes festlich begangen worden. Dieses Bild brachte Kaiser Balduin II. von Byzanz nach dem Westen und dessen Großnichte Katharina II. von Valois schenkte es den Mönchen von St. Wilhelm.

Einer frommen Anregung zufolge wurde die Feierlichkeit auf das Hauptfest der Mutter Gottes beschränkt; es war dies ein Jubiläum wie das Papst-Jubiläum im heurigen Jahre und wurde dasselbe mit Zustimmung des hl. Vaters gefeiert. Eröffnet wurde dasselbe zu Pfingsten, dem Jahrestage der Weihe im Jahre 1124. Das Jubiläum schließt Ende Oktober d. J.

b) Der hochw'ste Herr Abt D. Grasso O. S. B., wurde am 23. Juli d. J. zum apostolischen Administrator des Erzbistums Amalfi ernannt.

10. **Lenno**. Die Benediktiner der Abtei Lenno hielten ihren feierlichen Einzug im Kloster St. Bernard in der Nähe der Stadt Chiari, allseitig von einer großen Volksmenge begrüßt. Die Bewohner der Stadt zeigten sich sehr erfreut darüber, die aus Frankreich verbannten Benediktiner aufnehmen zu können, die Opfer der größten Niederträchtigkeit von Leuten, welche sich heuchlerischer Weise die Erhaltung der Freiheit zur Aufgabe stellen.

Der Diözesanbischof von Brescia Msgr. Corna Pellegrini war bei diesem Feste zugegen. Die Anwesenden hörten die Vorlesung eines von Sr. Heiligkeit eigenhändig geschriebenen Briefes an, welcher die Benediktiner zum Eintritt in das neue Kloster St. Bernard beglückwünschte. Nach der Messe fand ein Bankett statt. Hervorgehoben zu werden verdient der Toast des Dr. Menna, welcher seine Rede mit dem Wunsche schloß, es möchte Italien niemals mehr irgend welche Geschosse des Freisinnes abschießen an die Söhne Frankreichs, die da gekommen sind unsere Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen. — Der hochw'ste Herr Abt Christoph Gauthey hat am 10. April d. J. sein 50jähr. Professjubiläum gefeiert. Der ehrwürdige Jubilar hat seine Profess in die Hände des † Dom Guéranger in Solesmes abgelegt. Beim Offertorium der Festmesse las der hochw'ste Jubilar abermals seinen Professzettel von 1860 in großer Erregung und empfing hierauf die heilige Kommunion aus den Händen des Zelebranten, welcher am Schlusse der Messe den Psalm CL. sang: „Ne proicias me, Domine, in tempore senectutis; cum defecerit virtus mea, ne derelinquas me“.

### E. Sublacenser Kongregation.

Auch diesmal hat uns der hochw. Herr P. Corbinian Wirz O. S. B. von Merkelbeek mit Originalmitteilungen, die Sublacenser Kongregation betreffend, beglückt. Mit innigem Danke für seine Güte bringen wir dieselben im Anschlusse an den Bericht auf S. 374—375 des vorigen Heftes der »Studien«:

1. **Subiaco.** Nachdem bereits vor mehreren Jahren der Generalabt der Kongregation von Subiaco zum Visitator der Cistercienser-Abtei Casamara, sowie deren Tochterklöster Valoisciolo und Sora ernannt worden, wurden demselben neuerdings in dieser Eigenschaft weitgehende Vollmachten vom hl. Stuhl übertragen, welche sich auf die geistlichen und weltlichen Angelegenheiten jener Abtei beziehen. Der Abt von Casamara Gabriel Paniccia hat vor kurzem um Enthebung seines Amtes gebeten und hat der hl. Vater diesem Wunsche in Bezug auf die Leitung des Klosters entsprochen, während der Titel und die sonstigen Privilegien dem hochwürdigsten Herrn Abt nach wie vor verbleiben. Aus diesem Grunde wurde auch nur ein apostolischer Administrator ernannt und zwar der Abt von Valoisciolo, Rmus. P. Stanislaus Withe.

Mit großer Freude wurde im Kloster der hl. Scholastika zu Subiaco die Nachricht vernommen, daß Se. Heiligkeit Papst Pius X. den als Historiker bekannten Dr. Leo Allodi gelegentlich seines 50jährigen Priesterjubiläums wegen seiner Verdienste als Kustos von Subiaco, Herausgeber gelehrter Werke und Konsultor mehrerer römischen Kongregationen zum Titularabt von S. Maria de Monte Myrteto ernannt habe. Das sehr schmeichelhafte Breve wurde vom Geheimsekretär des hl. Vaters dem Generalabte, der gerade in Rom war, übersandt, dieser konnte dringender Geschäfte wegen nicht selbst nach Subiaco reisen, und beauftragte mit der Überbringung dorthin den hochw'sten Herrn Abt Grasso von Montevegine, welcher dem Neuernannten vor versammeltem Konvente die abtlichen Insignien übergab. Ad multos annos!

2. **Monte Vergine.** Im Laufe dieses Sommers fanden die großen Festlichkeiten gelegentlich des 600jährigen Jubiläums der hiesigen Muttergottes-Wallfahrt statt, welche von allen Seiten eine ungeheure Pilgermenge anzogen. Am 25. Juni, dem Feste des hl. Wilhelm, Stifters des Klosters, hatten sich eine Reihe Prälaten des Ordens zur Feier eingetunden, nämlich die hochwürdigsten Herren: Erzbischof Serafini von Spoleto, welcher die Festpredigt hielt, Bischof Corvaia, früher Abbas nullius des Klosters Monte Vergine, Generalabt Maurus Serafini, welcher pontifizierte, und die Äbte von Parma, Finalpia, Subiaco, Genua, Titularabt Vaggioli und der Dekan von Montecassino. Weitere Festlichkeiten waren am 5. Juli, an welchem Bischof Padula pontifizierte, am 5. August, an welchem Bischof Cosenza von Caserta, während des von Bischof Corvaia gehaltenen Pontifikalamtes predigte. Die Neapolitaner kamen in Prozession am 15. August unter Führung des Weihbischofs Tomasuolo als Vertreter des Kardinal-Erzbischofs Prisco. Leider fanden die Feierlichkeiten, deren Ende vom hl. Vater auf den 1. September angesetzt war, einen früheren Abschluß durch das Auftreten der Cholera. Somit hat Se. Heiligkeit die Jubiläumszeit bis zum Pfingstfest 1911 verlängert, zu welchem Tage Papst Pius X. einen eigenen Kardinal-Legaten für die Schlußfeier, zu welcher 20 Bischöfe erwartet werden, entsenden wird.

3. **Finalpia.** Am 5. Juni wurde die Abteikirche durch den Bischof von Savona konsekriert. Da nämlich die Kirche, welche zuerst am 5. Juni 1533 durch Bischof de Grimaldis von Corniria die Konsekration erhalten hatte, im Laufe der Zeit eine solche Umänderung erfahren hatte, daß nach Ansicht von Sachverständigen ein fast neues Gotteshaus erstanden war, entschied

der Bischof, daß die Feier wiederholt werden müßte, Während des Monats Mai wurden nun zur Vorbereitung eine Reihe Predigten an das Volk gehalten, welches sich auch in großen Scharen an dem schönen Feste beteiligte. Der hochw'ste Herr Bischof konsekrierte den Hauptaltar zu Ehren der Muttergottes, während gleichzeitig Rmus Capelli, Abt von Genua und Rmus. Bolognani, Abt von Finalpia die Seitenaltäre zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Vaters Benedikt konsekrierten.

4. **Paray-le-Monial.** Die französische Provinz der sublazensischen Kongregation hielt diesmal durch die Zeitverhältnisse gezwungen hierselbst ihr Provinzialkapitel ab. Aus den Akten ist zu erwähnen die Wiederwahl des D. Maurus Etcheverry zum Konsultor beim Generalabte, und jene des D. Ignatius Gracy zum Prior des Konventes Divini Infantis in Argentinien; ferner wurde die Errichtung eines Noviziates im Kloster auf dem Ölberg zu Jerusalem beschlossen.

5. **Manila** (Philippinen). Das der päpstlichen Universität angegliederte Kolleg zum hl. Beda mit dem Rechte der Erteilung akademischer Grade macht unter der Leitung der spanischen Benediktiner recht erfreuliche Fortschritte und waren die diesjährigen Schlußfeierlichkeiten in Anwesenheit vieler Honoratioren geradezu glanzvoll.

6. **Ramsgate.** In diesem Jahre war im hiesigen Benediktinerkloster die Generalversammlung der katholischen englischen Kollegien und zwar unter dem Vorsitze des Abtes Erkonwald Egan O. S. B. in Anwesenheit des Diözesanbischofs, wobei der hochwürdigste Herr Abt eine bedeutsame Rede über die Schulverhältnisse Englands hielt. Die Beratungen wurden in Druck gegeben und sind erschienen unter dem Titel: Report of the Fifteenth Annual Conferenz of catholic Colleges upon secondary education.

7. **Heide.** Bisher war hierselbst ein kleiner Teil der von Pierre-qui-vire vertriebenen französischen Benediktiner; vor kurzem hat nun die allehrwürdige Abtei A f f l i g h e m die Besitzungen übernommen und bereits hat der eifrige, greise Abt Heigl selbst eine Kommunität hiehergeleitet und die Observanz eingeführt. Superior ist D. Godefriedus Heiremanns O. S. B.

8. **Cornelimünster.** Die Fortschritte unseres neuen Klosters nötigten uns bereits einen Erweiterungsbau vorzunehmen, der bald seiner Vollendung entgegengeht und besonders Raum für eine große Kapelle bietet. — Auch der von Sr. Eminenz, Kardinal Fischer, eingeführte Verein der täglichen Anbetung des Allerheiligsten, dessen Diözesansitz hier ist, blüht sehr und sind in den wenigen Monaten seines Bestehens schon zirka 25.000 Mitglieder beigetreten.

## F. Belgien.

Nachfolgende Berichte aus belgischen Klöstern betreffen eigentlich Klöster der Beuroner Kongregation. Wir setzen dieselben, unseres wiederholt erwähnten geographischen Systems wegen, hier an:

1. **Maredsous.** Die beiden hochw. Hr. D. Gregor Fournier und Fr. Melchior Wertz, welche vor 25 Jahren in die Hände des † D. Plazid Wolter, ersten Abtes von Maredsous ihre Profeß ablegten, feierten am 25. Juli d. J. ihr 25jähriges Profeßjubiläum. Die Zeitschrift „Messager de S. Benoît“ beglückwünscht zu dieser Feierlichkeit insbesondere D. Gregor, der durch nahezu 10 Jahre Redakteur des Blattes war. — Am 6. September besuchte der Bischof von Metz, Mgr. Benzler O. S. B., Maredsous und nahm am 8. September die Ordination von Mitgliedern des Stiftes vor, an welchem Tage der Abt von Mont-César Dom Robert de Kerchove die Vesper sang in Erinnerung an den 8. September 1899, wo seine Abt-Benediktion in Maredsous stattfand. Am 9. September zelebrierte der neu ordinierte Priester D. Michel seine erste hl. Messe in der Abtei S. Scholastica.

2. **St. Andreas in Brügge.** Am 14. August 1910 fand die Einweihung der neuen Kirche statt; Bischof Msgr. van Caloën nahm dieselbe in Pontifikalgewändern selbst vor. Die Kirche ist eine zwar verkleinerte aber getreue Nachbildung der antiken römischen Basiliken; auch der Kirchturm hat die Form eines italienischen Campanile. Die Umgebung: schöne Fichten- und Tannenwälder bilden einen malerischen Hintergrund für die weiße Fassade der Kirche. Ein herrlicher Sommertag gab der Feier ein freundliches Gepräge. — Am Abend desselben Tages versammelten sich abermals Gäste und Kapitularen in der Kirche, um von den für die neue Mission nach Katanga im belgischen Kongostaate bestimmten Brüdern Abschied zu nehmen. Eine recht instruktive Predigt hielt P. Gerhard Moyaert. Hierauf brachte ein Ordensbruder das Dekret der hl. Kongregation der Propaganda vom 6. August 1910 zur Verlesung, womit die neue Mission für Katanga im Kongostaate errichtet wird. Die Grenzen des neuen Missionsgebietes, für welches gleichzeitig eine apostolische Präfektur errichtet wurde, bilden die Flüsse Lualaba und Luvua, der See Moero und die Landesgrenze des Kongostaates, wo dieser an die englische Provinz Rhodesia stößt. Nach geschehener Promulgation dieses Dekretes traten die für diese Mission designierten 5 Mönche aus den Reihen und stellten sich vor dem Altar auf, an ihrer Spitze der neue apostolische Präfekt P. Johann de Hemptinne, begleitet von zwei Priestern: P. Markus von Montpellier aus dem Stifte Maredsous und P. Idesbald Dedecker aus Brügge, sowie zwei Laienbrüdern: Fr. Joachim Schmidlin und Fr. Berchmans Kindt. Msgr. van Caloën übergab dem Führer der Expedition ein hölzernes gezimmertes Kreuz, die Ordensregel und das Psalterium. Hierauf verabschiedeten sich die Ordensbrüder von den aus ihrer Mitte auserwählten Missionären durch den üblichen Fußkuß. Am 18. August d. J. hat sich die Mission in Ostende nach Kapstadt eingeschifft, um von dort mit der englischen Eisenbahn über Rhodesia nach Elisabethville, der Hauptstadt des Distriktes zu gelangen. Die Abtei von Katanga selbst liegt noch 60 Meilen weiter auf dem Plateau von Mitumba am rechten Ufer des Lualaba, wo die Eisenbahntrace verlaufen soll, die Elisabethville direkt mit der portugiesischen Küste verbinden wird.

P. Rafael Kögl aus dem hiesigen Stifte zu St. Andreas hat eine bequeme und billige Methode erfunden, um Manuskripte, Dokumente u. dgl. zu reproduzieren. Das Original selbst leidet keinen Schaden, eine Dunkelkammer ist nicht erforderlich.

## G. Frankreich.

Was Frankreich anbelangt, wo bekanntlich mit den Klöstern unseres Ordens von der revolutionären Regierung Tabula rasa gemacht wurde, ist der Bericht über die Jahrtausendfeier der Benediktinerabtei Cluny von Interesse. Wir haben denselben der »Augsburger Postzeitung« entnommen und bemerken hiezu, daß gerade die vielen Artikel über diese schöne Feier sowie der imposante Verlauf dieses Festes ein neuer großartiger Protest gegen die jeder Humanität hohnsprechenden Knechtung der katholischen Kirche in Frankreich sind.

Die kleine Stadt Cluny beherbergte am 13. September 1910 die Elite der französischen Gelehrtenwelt, die sich in den Resten der berühmten Benediktinerabtei ein Stelldichein gegeben, um das Millenarium der Gründung würdig zu begehen. Die Akademie von Macon hatte ihre größere Schwester, die Academie française, zu der Feier eingeladen, neben den andern gelehrten Gesellschaften Frankreichs, und schon die Antwort der Pariser Akademie ist bezeichnend für den Charakter der Feier. Bazin schrieb im Auftrage der gelehrten Körperschaft, sie erscheine mit Freuden an dem Ehrentage Clunys.

„das in dem Frankreich des Mittelalters den Höhepunkt der zivilisatorischen Mission erreichte: Apostel des Evangeliums und des Friedens, Wächterin jeder Wissenschaft, Gründerin aller Werke der Caritas, Urheberin des literarischen Fortschrittes und der agrikolen Entwicklung, Schöpferin einer Kunst, die es durch ganz Europa verbreitete“. Und in seiner Festrede führte René Bazin aus, er danke namens der Akademie „dem Benediktinerorden für so viele französische Worte, die er in ihrer lateinischen Quelle bewahrt, vorbereitet und durch seine Historiker, Redner und Dichter geschaffen hat“. Gewiß ersuchte Cluny vor allem „Heilige für den Himmel“ heranzubilden, sagte der Vertreter der Akademie, aber die berühmte Abtei war auch eine große Schule der Kunst und der Künstler.

Da die Vollkommenheit befiehlt, jede edle Kraft zu pflegen, hatte — wir folgen der glänzenden Rede Bazins — der hl. Benedikt bei der Niederschrift seiner Ordensregeln vorgesehen, daß es Künstler unter seinen geistigen Söhnen und Kunstateliers in den Klostermauern gebe. Er hatte ihrer Freiheit nur eine einzige Bedingung auferlegt, die schwierigste, die Demut. Aber sie wurde eingehalten. In Cluny wie auf dem Monte Cassino gab es, wie wir wissen, an der Seite von Brüdern, die sich ausschließlich der Psalmodie, der Betrachtung und der Ausrodung der Wälder widmeten, andere Brüder, die Kalligraphen, Verzierer waren, Bildhauer, Brüder, die Mosaik legten, Gold- und Silberschmiede und Musiker. Viele ihre Werke und Meisterwerke überdauerten die späteren Umwälzungen und werden in unseren Bibliotheken und Museen aufbewahrt. Doch die Namen der Künstler waren von allem Anfang an dazu bestimmt, zu verschwinden. Diese Künstler verlangten nicht nach dem Lohn des Geldes, noch nach jenem des Ruhmes. Bei den größten unter ihnen, den Meistern der vollendetsten und sprechendsten Kunst, jener der Architektur, war es nicht anders. Die Architekten von Cluny haben Tausende von Kirchen, Klöstern und Kapitelsälen gebaut. Sie haben einen Stil geschaffen, und heute noch kommt es oft genug vor, daß man, wenn man in Frankreich, Spanien, England, Palästina, sogar in Italien, in Modena, Verona, Pavia, Padua, Florenz fragt, welches der Ursprung dieses oder jenes berühmten Monumentes sei, wer es entworfen, gebaut oder geschmückt hat, der Führer antworten muß: Cluny, die burgundische Abtei. Die Persönlichkeit ist unbekannt. Die ganze Ehre fällt auf die herrliche Quelle, auf die französische Familie des Benediktinerordens, auf die Abtei Cluny.“

Namens der Akademie der Inschriften überbrachte Babelon den Dank an die gelehrten Mönche von Cluny, die von Jahrhundert zu Jahrhundert „den unschätzbaren Bestand an antiker Literatur übermittelten, indem sie ihn behüteten wie einst die Vestalinnen das heilige Feuer. „Die Mönche des Mittelalters, so sagte er, sind der intellektuelle Bindestrich zwischen der Antike und dem modernen Geiste. Indem sie die geschriebenen Noten der Griechen und Römer kopierten, verhinderten sie, daß in der normalen Evolution des menschlichen Geistes sich plötzlich ein vollständiger Bruch, eine erschreckliche Lösung von der Beständigkeit vollziehe, die die Zivilisation in den Abgrund zurückgeschleudert und sie auf eine lange Reihe von Jahrhunderten zurückgeworfen hätte. Die Antike wäre fast vergessen oder verkannt. Wenn wir des literarischen Schatzes der Griechen und Römer beraubt gewesen wären, hätte uns das hauptsächliche Fundament unserer modernen Kultur gefehlt.“

Imbart de la Tour, Vertreter der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften, zeigte, wie der große Orden von Cluny immer wahrhaft französisch gewesen sei. Mit leiser politischer Andeutung verwies er auf die große benediktinische Republik, mit der Ordensregel als Gesetz, mit dem gewählten Abt als Zentralgewalt, mit dem Kapitel als Gesetzgeber, ein Regime, das die Alten als das Ideal aller Institutionen betrachteten.

Die religiösen Festlichkeiten, die sich in den Kirchen Clunys abwickelten, fanden in Gegenwart von zehn Bischöfen statt und erfreuten sich des größten Besuchs.

## H. England.

1. **Douai-Woolhampton.** Msgr. P. Augustin O'Neill O. S. B., Bischof von Port-Louis auf der Insel Mauritius, hat krankheitshalber auf seine Stelle resigniert und sich in sein Heimatkloster zurückgezogen, wo er dogmatische Theologie vortragen wird.

2. **Fort Augustus.** Am 21. Dezember 1909 starb P. Leon Linse, erster Abt von Fort Augustus (Diözese Aberdeen). Geboren am 2. März 1850 in Württemberg, trat er in jungen Jahren in das Beuroner Stift ein, wo er bereits am 21. April 1868 die feierlichen Gelübde ablegte. Nach einigen Jahren kam er als Prior nach Erdington bei Birmingham, als Nachfolger des P. Hildebrand de Hemptinne; als er einmal im Kloster von Fort Augustus über Aufforderung des damaligen Priors P. Hieronymus Vaughan Exerziten abhielt, lenkte er die Aufmerksamkeit in solcher Weise auf sich, daß er bei der ersten Abtwahl (1888) von der Kommunität zum Abte gewählt wurde. — Leider war seine Gesundheit seit längerer Zeit untergraben und selbst eine längere Kur, welcher er sich im Jahre 1908 in Deutschland unterzog, konnte ihm die Genesung nicht bringen.

## I. Spanien.

**Montserrat.** Am Himmelfahrtstage feierte der Abt von Montserrat D. Josef Deas y Villard sein 25 jähriges Abtjubiläum.

## K Vereinigte Staaten von Nordamerika.

1. Aus der gedruckten uns zugekommenen Haus-Chronik des Klosters Conception in Missouri für das erste Halbjahr 1910 notieren wir auszugsweise Folgendes:

### Januar.

An der Schwelle eines neuen Jahres schaut man gerne in die nebelhafte unbekante Ferne, forschend was ihr grauer Schleier wohl in seinen Falten berge. Doch, derselbe gütige Vater, der bisher für uns gesorgt, wird auch im neuen Jahre seine milde Hand über uns halten. Möge er besonders einen Wunsch in Gnaden erhören, nämlich den, daß „sein Volk an Gnad' und Zahl vermehre“, denn in allen Zweigen unserer Tätigkeit bedarf man der Hilfe; aber: „Wir haben keine Leut“. Doch waren unsere Mühen auch im letzten Jahre reich gesegnet.

Auf wirtschaftlichem Gebiete wurde unter anderem folgendes erzielt. — Zunächst eine riesige Äpfelernte. Und was für Äpfel! Unter der sachgemäßen Behandlung Br. Pirmins zeigt sich erst, was aus unseren Bäumen erzielt werden kann. Und dann Trauben! 30 Faß Wein haben sie geliefert. Im Hause wurden die altmodischen „W. C.“ im Westflügel durch moderne ersetzt und in jedem Stockwerk ein Badekabinet eingerichtet; (who would have thunked it).

Und zuletzt hat endlich auch die Orgel ihren geräuschlos arbeitenden, automatisch sich selbst regulierenden Motor, der durch einen einzigen Hebeldruck (Patent P. Adelmhelm's) sofort in Aktion tritt, und ebenso prompt abgestellt wird. Treibende Kraft: Wasserdruck und dabei geht das Wasser nicht einmal verloren, sondern rinnt getreulich in den Behälter zurück.

15. St. Maurus wird von seinen Schützlingen im Kollegium mit gebührenden Ehren gefeiert, kirchlich sowohl wie anderseits. — Bei dieser Gelegenheit sei noch lobend bemerkt, daß auch die Liebe zum großen Meister der wahren Wissenschaft, dem Stifter der großen Schule des göttlichen Dienstes, St. Benedikt, mächtige Wurzeln geschlagen, haben doch 60 begeisterte Studiosen sich zum III. Orden St. Benedikts gemeldet. Die Gewährung dieses frommen Verlangens untersteht natürlich der weisen Diskretion des hochw. Direktors.

16. Rms. hält die Festpredigt bei Einweihung der prächtigen deutschen Kirche, mit deren Errichtung Msgr. Linnenkamp seinem langjährigen Wirken in der Diözese St. Josef die Krone aufgesetzt hat.

30. Vater Abt bezeichnet eine Reihe sogenannter „abgeschaffter“ Feste als Klosterfeiertage unter Anfügung der Kirchen-, Kloster- und Ordens-Patrosinien.

#### F e b r u a r.

Natur und Kirchenjahr wetteifern miteinander, wer zuerst Frühling halte. St. Scholastika sonst Winterheilige, wird heuer schon vom Aschermittwoch überholt, und die Sonne macht ihr freundlichstes Gesicht dazu.

P. Prior geht nach Subiaco um die Retraite für die dortigen Mitbrüder zu leiten.

7. P. Frowin tritt auf unbestimmte Zeit die Verwaltung der polnischen Gemeinde in St. Joseph an. Es läßt sich darüber streiten, ob er über die Gebäulichkeiten, oder über die Vorzüge der polnischen Sprache, oder über die Besuche der kindlich-neugierigen Leute am meisten entzückt war.

#### M ä r z.

10. Kapitelsitzung: Sie bringt am

18. dem Kandidaten Bernard Rothermich das Novizen-Skapulier, und am 19. dem Novizen Peter Xaver den entscheidenden Tag seines Lebens. Als Bruder Urban bringt er sich dem Herrn beim hl. Opfer dar.

22. Noch nie war die heil. Karwoche, trotz so frühen Datums, von schönerem Wetter begünstigt.

27. Ostern! drinnen und draußen. Rms. hält den Festgottesdienst. Auswärts wirken: PP. Basil und Petrus — St. Joseph; P. Josef — Parnell; P. Willibrord — Easton; P. Benedikt — Maryville; P. Sigisbert — Omaha; P. Albert — Savannah; P. Joachim — Novinger.

#### A p r i l.

5. Das Fest unseres hlsten Ordensvaters wird mit hoher Freude, heuer nach österlichem Ritus, gefeiert. Rev. P. Leo Molengraft O. F. M., Ehrenprediger.

Eine Überraschung bereitet uns am gleichen Tage der Adm. R. P. Subprior Ignatius vom St. Michaelis-Kloster zu Cottonwood. Id., durch sein plötzliches Auftauchen in unserer Mitte. Seine ganze Erscheinung ist eine Verkörperung von dem Umfang und der Schwere des Amtes eines Oberen in einem Missionskloster. Doch glauben wir, daß seine angeborene Milde nicht von der hohen Würde erdrückt werden wird. Vivat, floreat, crescat!

15. Der neuerwählte Bischof von Bismark, N. D., Rms. Vinzenz Wehrle O. S. B., traf hier ein, um mit Vater Abt über wichtige Angelegenheiten zu beraten — leider vergeblich, da letzterer vor einer Woche nach Covington, La., abgereist war. — P. Willibrord wird Pfarrer von Savannah.

16. P. Basil kehrt nach dreiwöchentlichem Aufenthalte im Hospital von St. Josef zurück.

18. Alle Leute sagen's, die Zeitungen weit und breit predigen's, und viele Leute glauben's: Conception soll Groß-Stadt werden, weil — das ist jetzt ausgemacht — die Chicago Great Western ein Round-House und eine Freight-Division an der Junction einrichtet. Auch sind Verträge zwischen ihr und der Wabash vorgesehen, nach welchen die beiden Direktionen sich gegenseitig, von hier aus, die Benützung ihrer Geleise gestatten. Ergo.

26. Rms. Abbas Ignatius von Subiaco macht uns einen kurzen Besuch.

27. Br. Heinrich läßt sich einige Leibeschäden im St. Margarets-Hospital zu Kansas City ausbessern.